



FAVORITEN

BILDANSICHT



DRUCKEN

SCHLIESSEN



Altenberge

Einschneidende Veränderung

Gemeinde schlägt die Zusammenlegung der beiden Grundschulen vor

-Martin Schildwächter- Altenberge - Die Altenberger Schullandschaft steht vor einer einschneidenden Veränderung: Die Gemeindeverwaltung schlägt vor, die Borndal- und Johannes-Grundschule zusammenzulegen. Dies geht aus dem neuen Schulentwicklungsplan 2016/2017 bis 2022/2023 hervor. Damit würde eine fünfzügige Grundschule entstehen, die in das Gebäude der Ludgeri-Hauptschule einziehen soll.

In der jetzigen Borndal-Grundschule soll das komplette außerunterrichtliche Betreuungsangebot seinen Platz finden. Sollten die politischen Gremien dem Vorschlag der Gemeinde folgen, könnte die neue Grundschule am 1. August 2019 an den Start gehen, kündigte Bürgermeister Jochen Paus im WN-Gespräch an.

Bislang sahen die Pläne noch anders aus: Die Johannes-Grundschule sollte ab dem Schuljahr 2018/2019 in die dann umgebaute Ludgeri-Hauptschule umziehen. Die Kosten dafür belaufen sich auf rund 2,5 Millionen Euro. Dass dort eine fünfzügige Grundschule Platz hat, ist „mit vertretbaren Erweiterungen möglich“, sagt Jochen Paus. Das Raumangebot sei künftig „wesentlich besser“. Ein Beispiel: Demnächst hätten alle Klassenzimmer zusätzliche Differenzierungs- und Fachräume. Zudem könne der Gedanke der inklusiven Beschulung besser umgesetzt werden. Paus: „Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf können anstatt auf zwei dann auf fünf Klassen aufgeteilt werden.“

Durch die Zusammenlegung des Offenen Ganztags (OGS) und der Bis-Mittag-Betreuung (BMB) in der Borndalschule steht ein „deutlich größeres Raumangebot zur Verfügung“, so Ingrid Menden, die den Schulentwicklungsplan federführend fortgeschrieben hat. „Es gibt sogar noch Reserven.“ Durch die Zentralisierung auf das jetzige Gebäude der Borndalschule schränken sich der Schulbetrieb und die Betreuungsangebote nicht gegenseitig ein.

Insbesondere an der Borndalschule sind die Möglichkeiten für die außerschulische Betreuung ausgereizt. „Als 1998 die Schule gebaut wurde, war von der OGS noch keine Rede“, blickt der Bürgermeister zurück. Um die Betreuung dennoch anzubieten, verzichtet die Borndalschule seit Längerem auf Fachräume. Paus: „Die räumlichen Kapazitäten sind am Ende.“

Bezüglich der Pläne einer möglichen Zusammenlegung der beiden Schulen hat die Bezirksregierung in Münster „uneingeschränkte Rückendeckung signalisiert“, sagt Jochen Paus. Auch aus „pädagogischer Sicht“ sehe die Behörde keine Probleme.

Wie geht es weiter? Bis vor den Sommerferien soll die politische Entscheidung gefallen sein, ob die beiden Grundschulen zusammengelegt werden. Sollte der Gemeinderat diesem Vorhaben zustimmen, handelt es sich nach dem NRW-Schulgesetz um die Neuerrichtung einer Schule. Anschließend entscheiden die betroffenen Eltern die Schularart. Bislang sind sowohl die Borndal- als auch die Johannes-Grundschule Bekenntnisschulen.

Bei der Festlegung eines Namens für die neue Schule soll ebenfalls eine Beteiligung der Öffentlichkeit erfolgen, kündigt Jochen Paus weiter an. Des Weiteren muss die Stelle des Schulleiters neu ausgeschrieben werden. Bislang leitet Dörthe Plettendorf die Borndal- und Hauke Rosenow die Johannes-Grundschule.

Der Schulentwicklungsplan 2016/2017 bis 2012/2023 wird erstmals in der Sitzung des Schul-, Sozial-, Sport- und Kulturausschusses am 3. April (Montag) beraten. Beginn ist um 18 Uhr im Mehrzwecksaal des Bürgerhauses.

| Kommentar

KOMMENTAR

Schulentwicklungsplan

Nur logisch

Das ist ein Paukenschlag – allerdings mit Ansage. Das Aus der Ludgeri-Hauptschule ist mit Ende dieses Schuljahres endgültig besiegelt – und gleichzeitig wird wohl ein neues Kapitel in der Altenberger Schullandschaft eingeschlagen: Die Zusammenlegung der beiden bislang eigenständigen Grundschulen. Immer wieder schwankten in den vergangenen Jahren die Anmeldezahlen zwischen Borndal- und Johannes-Grundschule, mal kleine, mal große Klassen waren die Folge. Bei einer künftigen Fünf-Zügigkeit lassen sich die Schüler gleichmäßig verteilen. Ein Vorteil für Kinder und Lehrer.

Des Weiteren kann mit einem Schlag ein anderes großes Problem gelöst werden: die außerschuli-

sche Betreuung. Sowohl die Übermittags- als auch die Bis-Mittag-Betreuung können künftig in einem Gebäude angeboten werden. Dass dafür die Borndalschule komplett zur Verfügung steht, ist komfortabel. Die räumliche Nähe zur neuen Grundschule ist ein weiteres Plus.

Viel Arbeit wird dem künftigen Schulleiter zukommen, der schließlich sowohl ein großes Lehrerteam beisammenhalten als auch stets das Wohl der Kinder in einer für viele ungewohnten Umgebung im Blick haben muss.

Nun muss zunächst in den Umbau der Ludgeri-Hauptschule investiert werden, um weiterhin den Schülern und Lehrern ein vernünftiges Lernumfeld zu bieten.

Martin Schildwächter

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseltendarstellung.

Quelle

Verlag
Publikation
Ausgabe
Datum
Seite

: Westfälische Nachrichten
: Steinfurt
: Nr.72
: Samstag, den 25. März 2017
: Nr.23